



Looping mortale

Es hätte mir nichts ausgemacht, ihn per Einwegticket auf den Fidschi Inseln zu wissen.

Diese verdammte Ratte

Ich war so wütend, dass ein Mord im Affekt eine Reaktion war, die ich mir ohne große Vergewaltigung meiner ansonsten friedfertigen Natur vorstellen konnte.

Eine offene Beziehung wollte er, natürlich.
Warum auch nicht, möglichst noch mit gegenseitiger
Beichtverpflichtung.

Er sah bei dem Vorschlag aus, als werde er mir
demnächst meine Seitensprungkandidaten höchstpersönlich aussuchen, in der Erwartung, meine anschließenden Schilderungen des Beischlafs würden in der Folge seine sämtlichen Voyeurambitionen voll befriedigen.

Ich muss ihn angesehen haben, wie eine besondere Sorte ekeleregender Käfer, denn sofort ging er in die übliche Verteidigungshaltung und warf mir vor, *nicht offen* zu sein für eine moderne Zweierbeziehung.

Zweierbeziehung? Hatte es die mit ihm jemals gegeben?

Immerhin hatte ich ihn doch schon während der Hochzeitsfeier mit meiner besten Freundin Clementine in Catch-as-Catch-Haltung im Durchgang zur Hotelküche erwischt.

Dass beide mir damals klarmachen wollten, sie habe einen Fremdkörper im Auge, war eine zusätzliche Beleidigung für meine Intelligenz.

Das Auge schien eine konstante Verbindung zu Clementines Becken zu haben, das sie in rhythmischen Zuckungen gegen seine ausgebeulte Hose stieß.

Ich war nur zehn Sekunden zu früh gekommen, sonst wären beide mitten zwischen zwei Gängen des fulminanten Hochzeitsmenüs ebenfalls gekommen.

Wo Karsten die Hochzeitsnacht verbrachte weiß ich nicht, in meinem Bett jedenfalls hatten in dieser Nacht nur Verzweiflung, Tränen und Rachegefühle Platz.

Ich hatte die Arschkarte, das ging mir schnell auf, denn ich hatte blöderweise für diesen Mann eine tolle Position bei Stiller und Co. aufgegeben und meine Abfindung dazu benutzt, das einzurichten was ich unser Liebesnest nannte.

Gütertrennung schien mir zum Zeitpunkt der totalen Verliebtheit ebenfalls etwas für Krämerseelen zu sein.

Und jetzt war ich in der hinreißenden Lage, sowohl mein Erbe von Mutter, das ich ihm zur Existenzgründung überlassen hatte, wie auch die Eigentumswohnung, die auf unser beider Namen eingetragen war, bei einer Trennung in den Wind schreiben zu müssen.

Ich würde pleite sein, arbeitslos und ...was viel schlimmer war, ohne Rückhalt in meinem Freundeskreis, denn keiner von ihnen war mit meiner Wahl einverstanden gewesen.



Looping mortale

Sie nannten mich hirntot, nicht zu sehen, dass Männer wie Karsten allenfalls geeignet sind, Eintänzer mit Verführungsverpflichtung beim Ball der einsamen Herzen zu sein.

Dafür war die Sorte dann als Ehemann und Vater so brauchbar, wie eine leere Wasserflasche in der Wüste.

Trennung kam also nicht in Frage. Ich arbeitete meine Strategie aus, Zeit genug hatte ich ja.

Zuerst aber lag ich in voller Hochzeitskledage in der Badewanne und ließ genüsslich das Schaumbad bis zum Edelkitschschleier steigen, indem ich immer weiter ins Nass rutschte und schließlich für Sekunden das Badewasser über meinem tränenfeuchten Gesicht zusammenschlug.

Jetzt sah ich so aus, wie ich mich fühlte.

Aus den Tränen der Verzweiflung wurden Wuttränen, Wut auf mich, nicht auf Karsten.
Mir war klar, solche Männer sind wie sie sind und sie ändern sich auch nie.
Wozu sollten sie auch, es gab ja genug dämliche Tussis meiner Kategorie.
Stets bereit, für ihre Lover, notfalls sogar Getränkeautomaten zu knacken.

Ich glaube, an diese Sorte Idiotinnen war Karsten seit seiner Kindheit gewöhnt.
Seine Mutter war eine jener Einmalgebärenden, die ohnehin glaubten, mit der Geburt dieses gottgleichen Wesens habe sie der Menschheit einen unvergesslichen Dienst erwiesen.
Bis jetzt hatte ich diese Fixierung auf ihren Sohn immer belächelt.
Sie hatte etwas Unzerstörbares, zuweilen absonderlich Verrücktes.
Aber jetzt wurde mir klar, dass sie den Grundstock für seinen Egoismus gelegt hatte.

In dieser Nacht entstand der Plan meiner Selbstrettung.
Wie alle Rettungsmanöver würde er nicht ohne Opfer und nicht ohne enorme Anstrengung durchzuziehen sein.

Am Morgen nach dieser Horrornacht gab es eine tränenreiche Versöhnung mit Karsten, bei der ich mich nicht entblödete alle möglichen Entschuldigungsgründe für sein Verhalten zu akzeptieren.
Es fehlte nicht viel und ich hätte ihm schon damals eigenhändig einen Freibrief für künftige Seitensprünge ausgestellt.

Seine narzisstische Haltung ließ ihn keinen Moment daran zweifeln, dass ich in dieser Nacht zum Fußabtreter mutiert war.

Falls in dieser Ehe je ein Machtkampf anstehen sollte, war er seiner Meinung nach bereits entschieden.

Ich arbeitete zielgenau.
Schluckte jede Demütigung und es gab derer viele.
Er machte sich nicht mehr die Mühe, seine außerehelichen Eskapaden zu vertuschen.
Aber er wurde auch nachlässig, merkte nicht, dass ich langsam aber zielsicher die gesamte Geschäftsführung in seiner Zulieferfirma für Zahnmedizin übernahm.



Looping mortale

In seinem protzigen Büro duldete er mich allerdings nicht.
Ich arbeitete eine Tür weiter in einer Kammer, die eher einer Aktenablage glich.

Aber.... ich hatte die Fäden in der Hand.

Die Buchhaltung war mein Revier und es fiel ihm nie auf, dass ich zwar auf seine Anweisung Schwarzgeld auf die Seychellen umleitete, aber darauf achtete, dass ich die Bankvollmacht über diese Konten erhielt. Für ihn war klar, dass ich es sein würde, die zur Verantwortung gezogen wurde, wenn die Steuerbehörden ihm jemals auf die Schliche kämen.

Lachend sagte er; " Liebchen, ich besuche Dich im Kittchen, mach Dir keine Sorgen, da lebt es sich nicht schlecht."

Klang wie ein Scherz, aber ich wusste, es war genau das, was ich von ihm zu erwarten hatte.

" Ich tue das für uns."

Er sah mich an, als müsse er Überzeugungsarbeit leisten.

Aber ich wusste damals schon, dass er mit der ersten Sirene, die imstande war, ihn völlig in ihren Bann zu ziehen, ohne einen Blick zurück und unter Mitnahme aller finanziellen Rücklagen verschwinden würde.

Das war nur eine Frage der Zeit.

Und dann geschah es. Rebecca Simoneit, DIE Schönheit der Saison tauchte an unserem verdüsterten Eehimmel auf.

Rothaarig, vollbusig, verrucht.

Und...sie ließ Karsten zappeln, nahm ihn anscheinend nicht wahr.

Das war der Startschuss für mich, jetzt musste ich handeln, sofort, oder mein mühsam erarbeiteter Vorsprung löste sich in Nichts auf.

Karsten schwebte auf der Eroberungswolke. Er ließ sich kaum mehr im Geschäft sehen und wenn, dann schrie er frustriert herum.

Seine Enttäuschung darüber, dass die schöne Rebecca ihn offensichtlich nicht als Lover akzeptierte, ließ er wütend an mir aus und seine Augen wurden immer hasserfüllter.

Offensichtlich hatte Rebecca ihre Weigerung, ihn in ihr Bett zu lassen, mit dem Vorhandensein seiner Ehefrau begründet.

Es wurde eng für mich.

Fast hätte ich den Absprung verpasst.

Meine Übelkeit, die seit Tagen anhielt, schrieb ich dem psychischen Druck zu.

Beschloss nicht weiter darauf zu achten, zumal ich schon einen Tag später meine Pilotenprüfung machen wollte und Krankheit das letzte war, was ich mir derzeit leisten konnte.

Karsten hatte darauf bestanden, dass ich ihn künftig zu den wichtigen Terminen in der Schweiz, und Luxemburg fliegen könne.

Ein kleines gemietetes Sportflugzeug würde die Reisekosten im Rahmen halten und ihn unabhängig machen.



Looping mortale

Ich schaffte es gerade noch, bei meinem Jungfernflug elegant zu landen und die Glückwünsche meines Fluglehrers in Empfang zu nehmen, als ich zusammenbrach.

Blaulicht, Klinik.

Karsten, angeblich besorgt an meinem Bett, nahm ich nur wie durch einen Schleier wahr.

Zwei Tage später, eine leichte Besserung hatte eingesetzt, kam der Chefarzt an mein Bett.

Er sah mich unschlüssig an " Haben Sie bei ihrer Arbeit in der Firma ihres Mannes mit Amalgam zu tun?"

" Nein, die Lagerverwaltung ist im Hafen, völlig getrennt also von meinem Arbeitsplatz."

Schon als ich es sagte, wusste ich, dass es für mich um Leben und Tod ging.

Wenn ich ihm nicht zuvorkam, würde Karsten mich auf die heimtückischste Weise vom Leben zum Tode befördern, die sich denken ließ.

Eine Amalgamvergiftung ist nur bei einer Obduktion nachzuweisen.

Er wusste es und ich auch.

Kein Labortest am lebenden Objekt würde ausreichen, ihm irgend etwas zu beweisen.

Ab sofort achtete ich höllisch darauf, nichts zu mir zu nehmen, das nicht aus der Klinikküche kam.

Ich erholte mich schnell.

Schon zwei Tage nach meiner Entlassung wollte Karsten einen Termin in Genf wahrnehmen und fragte scheinbar besorgt; "Traust Du Dir einen Flug schon zu.?"

Ich lasse Dich nur ungern allein, Du hast in den letzten Tagen kaum etwas gegessen, man sollte mehr auf Dich achten."

Ich traute es mir zu, ich musste es mir zutrauen, oder ich würde nie wieder Gelegenheit haben, seine Pläne zu durchkreuzen.

Es schien ein ruhiger Flug zu werden und Karsten genoss ihn offensichtlich.

Ich setzte so plötzlich zum Steilflug an, dass er vollkommen überrascht wurde.

"Himmel was machst Du denn da, bist Du verrückt geworden," schrie er entsetzt.

Unter wildem Herzklopfen und mit einem unglaublichen Gefühl der Befreiung, setzte ich zu einem wilden Überschlag an und sah ungerührt zu, wie Karsten grün im Gesicht wurde, sich übergab und nach dem sechsten luftigen Dreher an seinem Erbrochenen fast erstickte.

Als sich seine von mir sorgfältig manipulierte Haltevorrichtung löste, war er nicht mehr in der Lage, den Schwung aufzuhalten, mit dem er durch das geöffnete Dach der Pic 9000 flog und schreiend in die Tiefe stürzte.

Looping mortale.

Für mich ergaben sich zwei Optionen.

Entweder würde ich die im Hangar ausgesetzten Ratten sofort nach der Landung füttern müssen, damit sie



Looping mortale

noch vor Ort waren, wenn die Polizei begann Recherchen darüber anzustellen, wieso die Haltegurte derart ausgefranst waren, oder aber den gebunkerten Moneten auf die Seyschellen folgen.

Ich brauchte nur drei Sekunden der Überlegung , dann drehte ich die Nase der Pic in den Wind , vor mir lag eine rasante Flucht und....die Freiheit.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).